

Adora

## **Im Auftrag der Cabal**

Mit freundlicher Genehmigung des Autors publiziert auf



[www.nosgothclan.de](http://www.nosgothclan.de)

~ Was glaubt er eigentlich wer ich bin? ~

Wütend war ich. Sehr wütend !!! - als ich die dunklen Gassen von Meridian entlangging zu dem Haus, das mir aufgetragen wurde .

~ Warum gerade ich ? Konnte er nicht jemanden anderen damit beauftragen? Ich bin doch kein Babysitter! Zumal ich eh etwas anderes an diesem Abend vorhatte ...~

Die Stadt war ziemlich leer obwohl es noch nicht so spät war, nur vereinzelt sah ich ein paar Menschen, die aus den Spelunken kamen oder sich noch unterhielten.

Der Marktplatz von Meridian war total verlassen nur ein paar verlassene Stände erinnern an das, was tagsüber hier für ein Treiben herrschte. Ich musste noch ziemlich weit laufen zu dem Haus durch die dunklen Gassen der Stadt. Ich hoffte hier auf ein paar üble Gesellen zu stoßen um meinen Hunger zu stillen bevor ich das Haus erreichte. Wer weiß wie lange ich dort bleiben müsste.

Mein Zorn verrauchte so langsam, vielleicht hat sich Vorador doch mehr dabei gedacht, als er mich auswählte. Obwohl ich lieber mit den anderen auf Serafanenjagd gegangen wäre. Die haben bestimmt jetzt ihren Spaß und ich muss Babysitter spielen.

Ich durchstreifte die dunklen Gassen des Elendviertel. Räuber und Banditen hielten sich gerne hier auf. Ich erblickte zwei, sie waren keine große Anstrengung für mich, und machte kurzen Garaus aus ihnen um mich zu stärken .

Dann lief ich weiter, Ratten huschten durch die Gassen der Mond stand groß und rund am Himmel und erleuchtete mir den Weg als ich mein Ziel endlich erreichte.

So langsam überkam mich die Neugierde als ich den Schlüssel suchte den Vorador mir gegeben hat. Zögernd öffnete ich die kleine dunkle Holztür.

~ Kümmere dich um ihn ~ war Voradors Auftrag.

Neugierig ging ich eine kleine Treppe nach unten, es interessierte mich schon warum ich mich um ihn kümmern sollte, und warum es so wichtig für unseren Chef war. Ich öffnete eine weitere Tür zu einem Raum indem ein Bett stand. Auf diesem Bett lag er.

Ich erschrak. Einen so schönen Vampir hatte ich noch nie zuvor gesehen. Das soll der Retter von Nosgoth sein?

Schweigend setzte ich mich auf einen Stuhl in der Ecke des Zimmers, und schaute mich um. Außer dem Bett einem Tisch mit ein paar Kerzen und einer kleinen Kommode war nichts in dem Zimmer. Die Wände kalkig und dreckig, hier schien schon lange keiner gewesen zu sein. Überall Spinnenweben an den Decken und Staub auf dem Boden .

~ Wie lange mag er wohl schon da liegen ~ fragte ich mich während mein Blick auf den Schlafenden zurückging. Verstoßen beobachtete ich ihn. Seine Haut und seine Haare waren schneeweiß, sein Körper muskulös und gut gebaut, es lies sich nicht leugnen, das er mir gefiel. Er schien einen unruhigen Schlaf zu haben den er wälzte sich hin und her. Ob er seine Vergangenheit passieren lies, fragte ich mich.

Vorsichtshalber stand ich wieder auf und ging zurück zur Tür.

Ich fragte mich wo Vorador ihn wohl her hat, ob er ihn gefunden hat, oder was passiert war.

Vorador meinte nur \*es dauert nicht mehr lange und er wacht auf und jemand sollte ihm helfen.\*

~Nun ja, jetzt bin ich ja hier ~ ein Lächeln huschte über mein Gesicht, ich war gespannt auf den Moment wenn der Vampir aufwachte. Lässig lehnte ich mich an den Türrahmen und beobachtete ihn weiter. Sein Schlaf war immer noch unruhig, das Wälzen wurde immer schlimmer, dabei stöhnte er als ob ihm was Schlimmes im Schlaf widerfuhr und auf einmal schrei er auf und schlug die Augen auf. Ruckartig setzte er sich auf und schaute mich an, in seinem Gesicht spiegelte sich das blanke Entsetzen. Dann fasste er sich an den Kopf, seine Gedanken schienen sich wieder ins nichts zu verirren.

Ruhig beobachtete ich das Ganze, bedacht darauf keine falsche Bewegung zu machen da ich nicht wusste wer er war und wie stark er zurzeit ist. Der Chef hatte leider nicht viel über ihn verraten, wahrscheinlich wusste er es selber nicht, aber stark muss er sein, da er meinte das dies unsere letzte Chance sei. Er schien große Hoffnung in ihn gesetzt zu haben.

Ich wartete bis mein Gegenüber sich gefasst hat und bei vollem Bewusstsein war, er atmete schwer und schien das soeben im Traum erlebte noch zu verarbeiten. Dann schaute er sich im Zimmer um und fixierte meinen Blick.

Ich lächelte den Vampir an "Hallo Kain, ich bin Umah"

Verwirrt schaut er mich an: "Was? Wo bin ich?"

"Wir sind hier in Meridian, Kain. Du hast lange geschlafen." antwortete ich.

"Wahrscheinlich hast du viel vergessen, aus deinem früheren Leben, ich bin hier um dir zu helfen, damit du dich in Meridian wieder zurecht findest, du hast fast 200 Jahre geschlafen und dein Leben hing an einem seidigen Faden als wir dich fanden."

Verwirrt schaute sich Kain in dem kleinen Raum, ich könnte meinen Blick nicht von ihm lassen. Dann stand er auf.

"Komm Kain, es wird Zeit dir Nosgoth zu zeigen, wie es jetzt ist, du wirst es wahrscheinlich nicht mehr wieder erkennen, vieles hat sich verändert ..." Mit diesen Worten wand ich mich um und verlies das Zimmer. Mein Schützling folgte mir zögernd die kleine Treppe rauf zur Eingangstür des Hauses. Wieder draußen auf der Strasse atmete ich tief die frische Luft ein. Eine Wohltat nach dem stickigen Zimmer.

Ich drehte mich nach ihm um.

"Wir sind hier im verkommensten Viertel von ganz Meridian, Kain, ein guter Ort um das, was du wissen musst aufzuholen . Hier treibt sich viel Gesindel rum und wenig Wachen. Wir sind hier vollkommen ungestört." Erklärte ich ihm.

"Wachen ? Was für Wachen ?"

"Serafanen ! Menschen die die Stadt vor Vampiren schützen . Sie sind überall in ganz Meridian und jagen uns. Du wirst sie mit Sicherheit bald kennen lernen wenn wir Meridian durchstreifen."

Wir gingen durch die dunklen Gassen und ich hielt Ausschau nach einem passenden Opfer um zu testen wie stark Kain ist, und wie gut er alleine klar kommen würde . Ich wurde auch bald fündig, als ich einen Mann entdeckte, der an einem verlassenem Stand etwas suchte .

"Hast du Hunger Kain?" ich lächelte ihn an, "Da steht dein Essen ."

Dies lies er sich nicht zweimal sagen, mit einem Satz war er bei dem Mann, der bei seinem Anblick starr wurde vor Schreck. Kain packte ihn an der Kehle und schmiss ihn mit einer Wucht auf den Boden, dass das Opfer sofort tot war. dann saugte er ihn mit einem Zug leer.

~ Wow ~

dachte ich, dass hatte ich nun wirklich nicht erwartete, eine solche Brutalität hatte ich noch nie bei einem Vampir gesehen, nun wusste ich warum Vorador alle seine Hoffnung in ihn gesetzt hatte. Ich sollte ihn schnell zu ihm bringen.

~ Umah ~ erschien auf einmal eine Stimme in meinem Kopf ~ist er erwacht? Ich brauche dich, du musst sofort zu mir kommen! ~ . Die Stimme war eindeutig, Vorador verständigt sich gerne per Flüstergabe, eine telepatische

Kommunikationsmöglichkeit, die über weite Entfernungen funktioniert. So hatte man immer Kontakt zu den anderen.

~ Vorador, Kain ist wach, und gestärkt ist er auch, soll ich ihn mitbringen? ~, fragte ich zurück auf dieselbe Weise.

~ Nein, er muss erst alleine klarkommen, helfe ihm noch ein bisschen und dann kommst du so schnell wie möglich zu mir. ~

~ Gut ~ beendete ich das Gespräch und schaute auf. Ich staunte nicht schlecht.

Kain war nirgends zu sehen. Überall war Blut auf dem Boden und die Menschen lagen tot mit geöffnetem Brustkorb kreuz und quer auf der Straße. Ich folgte der Spur in eine Eckstrasse. Dort sah ich Kain, gerade damit beschäftigt einen weiteren Menschen zu töten. Er schaute auf in meine Richtung und sah mein entsetztes Gesicht.

"Hattest du geglaubt, ich wäre mit einem Menschen zufrieden?" Er lachte höhnisch. "Ich habe einiges nachzuholen nach dem langen Schlaf." Dann trank er auch diesen genüsslich aus. Schweigend schaute ich ihm zu bevor ich mit erklären begann.

"Kain, ich muss dich jetzt alleine lassen, ich habe etwas wichtiges zu erledigen." Schnell wollte ich mich von ihm verabschieden, doch er packte mich am Arm.

"Und was ist so wichtig, das du mich alleine lässt?" Neugierig und fordern schaute er mich an. Ich versuchte seinen Griff von meinem Arm zu lösen. Kain schien große Kraft zu besitzen, denn obwohl meine Vampirhaut ziemlich robust war fühlte ich den Schmerz. Schmerz, der mir normalerweise nichts ausgemacht hätte.

"Kain ich muss einen anderen Auftrag erledigen und da kann ich dich nicht mitnehmen, es ist zu gefährlich", versuchte ich zu erklären.

"Gefährlich? - Ha. Hast du eigentlich eine Ahnung wer ich bin? Aber geh nur, ich brauche dich nicht. Ich brauch keinen Babysitter." Mit diesen Worten drehte er sich um und verschwand im Dunkeln der Nacht.

Ich schaute ihm noch verdutzt nach, unfähig mich zu bewegen bis ich merkte und dachte an seine letzten Worte. Ich werde Vorador mal aushorchen, was der zum Thema Kain weiß, beschloss ich und machte mich auf den Weg zu dem Versteck der Cabal nach dem ich Kains Spuren etwas grob beseitigt hatte, bevor die Wachen noch aufmerksam wurden. Mit ihnen ist nicht zu spaßen - aus zwei können schnell Hunderte werden und darauf hatte ich nun doch keine Lust mehr.

Schnell fand ich das kleine Versteck, schaute mich schnell um, ob mir auch keiner gefolgt sei und öffnete dann leise die Tür. Dem Gang nach unten folgend kam ich schnell zu dem Raum der Cabal. Vorador erblickte mich sofort und lächelte. Neben ihm standen zwei weitere Vampire, die mich erwartungsvoll anschauten.

"Ah, da bist du ja, Umah," ergriff Vorador das Wort, ich habe einen wichtigen Auftrag für dich, schön, das du so schnell kommen konntest."

"Wer ist er?" Ich verschränkte meine Arme schaute Vorador direkt in sein grünes Gesicht und versuchte so autoritär wie möglich zu klingen.

"Wer?" Vorador machte eine Pause und schaute in die Runde, " Ach du meinst Kain. Hast du ihn gut eingewiesen? Ich wusste doch, das du die richtige für diesen Auftrag bist, wie geht es Kain?"

"Vorador..." ich wurde etwas ungeduldig, "du hast meine Frage nicht beantwortet."

"Ich weiß nicht was du meinst, oder worauf du anspielst, Umah. Vielleicht kannst du dich etwas präziser ausdrücken."

"Er hat mindestens zehn Menschen in fünf Minuten ermordet und das auf eine höchst brutale Art und Weise, die ich noch nie vorher bei einem Vampir gesehen hatte. Was hast du da ausgegraben Vorador? Bist du sicher, das er unsere Hoffnung ist?"

"Du zweifelst an meiner Wahl? Das ist mir neu ..." Vorador schaute auf einer Karte, die auf einem Tisch vor ihm lag. Entweder wich er mir aus oder er wusste selber nicht wer Kain ist.

"Nun, du hast ja wohl selber festgestellt, dass Kain sehr stark ist, stärker als die meisten von unseren Anhängern hier," er schaute auf die anderen beiden, die stumm neben ihm standen und darauf bedacht waren, die Unterhaltung nicht zu unterbrechen. "Mit ihm können wir es schaffen die Serafanplage in Meridian loszuwerden und vielleicht endlich hinter ihr Geheimnis zu kommen."

"Ihr Geheimnis ?" Ich wurde neugierig. "Was meinst du damit?"

"Die meisten Serafanen sind menschlich. Aber nicht alle, wie mir Tahros hier berichtet hat," dabei deutete er auf den Vampir,der direkt neben ihm stand.

"Tahros berichtete von anderen, fremden Wesen, die für die Serafanen arbeiten, oder umgekehrt die Serafanen arbeiten für diese Wesen, das weiß ich nicht genau,und deswegen habe ich dich gerufen, weil ich möchte, das du genau das herausfinden sollst."

"Was ist mit Kain?"

"Nun, das kannst du dir aussuchen, entweder du nimmst ihn mit oder du schickst ihn zu mir. Hauptsache du findest heraus was diese Wesen sind und in welchem Bezug sie zu den Serafanen stehen, am liebsten wäre mir noch du findest auch heraus wo sie herkommen. Das wäre alles." Vorador grinste und wand sich dann wieder seiner Karte zu.

"Nun, gut ich werde sehen was ich tun kann." Schloss ich die Unterhaltung ab, drehte mich um und verließ den Raum. Wieder draußen auf der Straße machte ich mich erst mal auf die Suche nach Kain.

Ich sprang auf einen Vorsprung und dann hinauf auf ein Dach. Von hier aus konnte man die Strassen viel besser sehen ohne selbst gesehen zu werden. Schnell

sprang ich von einem Dach auf das nächste - immer Ausschau halten nach Kain oder wenigstens nach einer Spur.

So durchstreifte ich die Slums von Meridian, aber ich konnte ihn nicht finden. Die Strassen waren total leer mittlerweile, es war ja auch schon ziemlich spät in der Nacht. Alles war ruhig und still. Kein Hilferuf eines gepeinigten Menschen drang zu mir, der mir einen Hinweis geben konnte auf Kains Anwesenheit. Ich überquerte weiter die Dächer und gelang so in die etwas wohlhabendere Gegend der Stadt. Die Häuser waren hier höher und es wurde schwieriger den Weg über die Dächer zu nehmen. Also wechselte ich wieder nach unten. Und ging zu Fuß durch die weiten Strassen. An einer mir bekannten Kneipe blieb ich stehen. Hier befinden sich immer Menschen, die für die Cabal arbeiten. Sollte ich mal reingehen und nach Kain fragen? Ich zögerte. Dann entschloss ich mich doch und öffnete die Tür.

Drin schaute ich mich verwundert um. Überall waren die Stühle und Tische umgekippt.

Hier schien offenbar ein Kampf stattgefunden zu haben, An den Wänden klebten Reste von Blutspritzer. Ich wischte mit meinen Klauen das Blut ein wenig ab und probierte. Es war noch ziemlich frisch und schmeckte Menschlich aber es war schon kalt. Der Kampf musste schon etwas länger her sein aber noch innerhalb dieser Stunde. Ich schaute mich weiter um nach menschlichen Überresten. Hinter dem Tresen fand ich die Leiche des Wirtes. Er war über und über mit Blut bedeckt.

War Kain hier gewesen? fragte ich mich. Ich hockte mich neben ihm und untersuchte ihn näher. Der Brustkorb war nicht aufgebrochen. Der Körper wies viel mehr Spuren von großen Krallen auf. Nein . Kain konnte es nicht gewesen sein. Aber wer dann? Mir war nichts dergleichen bekannt, was fähig war, einen Menschen auf so eine Art zu töten. Ich stand wieder auf und bemerkte, dass die Hintertür weit offen war. Langsam ging ich zu ihr rüber und erreichte einen weiteren Raum. Hier war offensichtlich die Vorratskammer der Kneipe.

Hier herrschte auch ein heilloses Durcheinander. Aber auch hier war sonst niemand.

War der wirt ganz alleine in der Kneipe gewesen? Es war höchst unwahrscheinlich. Und wer hat ihn angegriffen? Grübelnd verlies ich den Raum wieder und ging zurück auf die Straße.

Sollte ich Vorador von dem Vorfall berichten oder lieber erst weiter suchen?

Ich entschied mich für die Flüstermethode und kontaktierte meinen Chef.

Nachdem ich ihm mitgeteilt, was ich gesehen hatte, machte ich mich weiter auf die Suche. Nun musste ich noch vorsichtiger sein, ich wusste nicht, mit was ich es hier zu tun hatte, und Vorador auch nicht. Er tippt auf die Wesen, die sein Anhänger schon gesehen hatte, und die ich erforschen sollte. Langsam ging ich weiter durch die Strassen, und verlies die vornehmendere Gegend von Meridian.

Ich kam zum Industrieviertel. Tahros hatte hier die fremden Wesen gesehen. Obwohl es schon ziemlich spät war, war hier noch mächtig viel Betrieb. Das Industrieviertel schläft nie. Die Serafanen verlangen viel ab von ihren Arbeitern. Tag Und Nacht sind hier die mächtigen Maschinen, die die Stadt mit Energie versorgen in Betrieb, um Schutzbarrieren aufrecht zu halten gegen uns Vampire. Ich versteckte mich an hinter einer Mauerecke um zwei Männer zu beobachten, die mehrere ziemlich schwer aussehende Kisten, in ein Lagerhaus schleppten. Ich überlegte nachdem die zwei verschwunden waren ob ich das Lagerhaus näher untersuchen sollte. Vorsichtig schaute ich in alle Richtungen, ob jemand in der Nähe sei, dann überquerte ich den kleinen Hof und ging zur Tür des Lagerhauses. Ich öffnete sie, nachdem ich den kleinen Schließmechanismus geknackt hatte, und betrat den Raum. Hier war es sehr dunkel drin, was aber kein Problem für einen Vampir wie mich darstellt, schnell hatten sich meine Augen an die Dunkelheit gewöhnt und ich schaute mich um. Überall in dieser ziemlich großen Halle standen Kisten rum. Sie waren alle wahllos auf dem Boden verstreut aber keine war aufeinander gestapelt. Sie waren ca. ein Meter hoch und ein Meter breit und sahen alle gleich aus. Alle aus demselben dunkelbraunen Holz gemacht. Ich fragte mich was da wohl drin sei, und woher sie kommen mögen und untersuchte sie näher. Jedoch fand ich nirgends ein Label oder eine Aufschrift was ihre Herkunft verraten würde. Ob ich eine Kiste öffnen sollte?

Ich bemerkte plötzlich wie die Hintertür aufging. Ich versteckte mich schnell zwischen den Kisten, und hoffte mich würde niemand entdecken. Vorsichtig lugte ich zwischen den Kisten. Ich sah einen Vampir, der mir wohl bekannt war. Es war Marcus einer unserer früheren Generäle. Er war auf einmal verschwunden und hatte sich nicht mehr gemeldet. Wir dachten er sei den Serafanen zum Opfer gefallen. Aber dass er mit ihnen zusammenarbeitet, hätte ich nicht gedacht!

Ich überlegte ob ich Marcus ansprechen sollte, oder lieber in meinem Versteck bleiben sollte, entschied mich dann aber für zweiteres. Sollte er mich entdecken war immer noch genug Zeit sich mit diesem Verräter aus einander zusetzen. Also blieb ich still in meinem Versteck und beobachtete wie Marcus die Kisten überprüfte, die neu hinzugekommen, waren dann verlies er den Raum und knallte die Tür zu. Er bemerkte noch nicht mal dass sie gar nicht mehr richtig schloss, denn sonst wäre er zurückgekommen. Ich atmete auf wartete aber noch fünf Minuten bevor ich mein Versteck verlies. Zugern wüsste ich was sich hinter der nächsten Tür ist, die ich vorher nicht bemerkt hatte.

Also schlich ich vorsichtig dorthin, immer im Schutz der Kisten bleibend und auf irgendein Laut horchend. Aber es war zurzeit totenstill in der Halle und ich kam unbemerkt zur Hintertür. Ich öffnete sie zaghaft und lugte hindurch. Ich sah einen langen leeren Gang, der nach untern führte und folgte ihm. Nach einer weile kam ich zu einer weiteren Tür, die ich auch öffnete um in den weiteren Raum zu gelangen. Hier waren viele Maschinen im Raum und ein paar Menschen

waren eifrig damit beschäftigt sie in Gang zu halten. Zwei von ihnen bemerkten mich sofort und kamen drohend auf mich zu. Ich lächelte leicht sarkastisch über ihre Leichtsinnigkeit und packte sofort den ersten am Hals. Nach einem genüsslichen Mal kam Leben auch in die anderen drei Menschen, die mich nun auch registriert hatten. Der zweite, der mit den ersten, den ich schon erledigt hatte mit angerannt kam, schrie vor Entsetzen auf, und wollte flüchten. Ich kam ihm jedoch zuvor und beendete auch sein Leben. Von den drei anderen kamen wieder zwei, die sich vorher mit Stangen bewaffnet hatten, auf mich zu, doch auch sie waren keine große Gefahr für mich und ich machte kurzen Prozess mit ihnen. Der letzte konnte durch eine weitere Hintertür flüchten. Ich hoffte ihn noch zu erwischen und schnellte ihm hinterher. Ich gelang in einem weiteren riesigen Raum und wurde erst mal von meinem Vorhaben, den Menschen zu suchen bevor er Alarm schlagen konnte abgelenkt. Das erste was ich hier sah - mein Blick ging unweigerlich nach oben - war ein riesiges monströses Gerät aus dunklem Holz. Es war vollkommen rund und sah aus wie ein überdimensionaler Kreisel, der sich langsam drehte. Auf seiner Spitze oben sah ich einen merkwürdig blaukupferfarbenen Stein leuchten, der sich im Takt des Kreisels mitbewegte.

~ Was mag das wohl sein? ~ überlegte ich und betrachtete stumm den Aufbau. Ich war so in meinem Gedanken versunken, das ich nicht bemerkte das die Tür erneut aufging und

sich etwas langsam hinter mich bewegte bis ich eine Stimme hörte.

"Was ist das?"

Ich schrak zusammen und drehte mich ruckartig um.

Meine Klaue erhoben bereit zuzuschlagen sah ich direkt in das Gesicht des Mannes, der direkt hinter mir stand. Er grinste mich an und schaute dann auf meine erhobene Hand.

"Na hast du mich vermisst? - Du willst mich doch nicht etwa töten?"

Ich schaute auf meine immer noch erhobene Hand und nahm sie schnell wieder runter.

"Hallo Kain," entgegnete ich nachdem ich mich von dem ersten Schreck wieder erholt hatte " natürlich nicht," ich lächelte und versteckte schnell meine Hand hinter meinem Rücken.

Sein Blick ging wieder zurück auf das Gerät in der Mitte des Raumes.

"Weißt du was das ist und welchen Zweck es hat?" fragte er mich.

Ich war leicht verdutzt und stellte mir die Frage, ob er mir gefolgt sei und wie lange wohl schon.

"Ich weiß es nicht, Kain, was machst du hier. Du bist mir doch etwa nicht gefolgt, oder?"

"Ich ?" Kain klang ziemlich entrüst. "Warum sollte ich dir gefolgt sein? Ich traf grade einen meiner früheren Generäle, leider hat er sich den Serafanen

angeschlossen, ich habe ihn davon überzeugt, dass das die falsche Entscheidung war." Er grinste wieder und entblöbte seine scharfen Zähne.

"Ich nehme mal an du meinst Marcus? Ja den habe ich auch grade gesehen. Wo ist er jetzt?"

Ich war vorhin auch sehr enttäuscht als ich gesehen habe, dass er sich mit unseren Feinden zusammengetan hat."

"Marcus hat unser kleines Treffen leider nicht überlebt, tja er hätte etwas loyaler zu seinem Herrn sein können."

"Seinem Herrn?" Mir fielen seine letzten Worte ein bevor er vorhin verschwunden war, ~hast du eigentlich eine Ahnung wer er ist ~ und das Vorador bei meiner frage danach ausgewichen war. Ich stellte mir so langsam wirklich die Frage, wen ich hier eigentlich vor mir hatte.

"Ich bin Kain, Herrscher von Nosgoth, und ich nehme mir zurück, was mir gehört." Mit diesen Worten sprang er auf die Maschine und riss den Stein heraus.

Er sprang wieder runter und betrachtete den Stein etwas genauer dann schaute er mich an.

"Entweder du stehst zu mir oder du stellst dich gegen mich, es ist deine Wahl. Wenn du dich gegen mich stellst wie Marcus erfährst du die gleiche Belohnung. Ich dulde keine Verräter neben mir, und nun bring mich zu dem für den du arbeitest. Eine kleine Überraschung wartet auf ihn." Er steckte den Stein in die Tasche und deutete mir an vorzugehen um den Raum zu verlassen.

Mit mulmigem Gefühl verlasse ich den Raum und gehe zurück in den Maschinenraum. Hier war niemand mehr. Nur die auf dem Boden liegenden Leichen erinnern an das was vorhin geschehen war. Eigentlich war ich dazu verpflichtet die Leichen wegzuschaffen, um Spuren zu verwischen, aber ich hatte keine sonderliche Lust dazu, zumal Kain mir im Nacken saß.

Er beobachtete jeden meiner Schritte. Wir folgten dem Gang zurück zur Lagerhalle, und ich staunten nicht schlecht. Mehrere der Kisten waren aufgebrochen, ja regelrecht, zerstört worden. Ich wollte das ganze näher untersuchen und ging zu einer der Kisten. Das Holz lag zerbrochen überall auf dem Boden zerstreut. Im Inneren der Kiste fand ich Reste von Stroh - und Eierschalenstücke.

~ Eierschale ? ~ überlegte ich, ~ was mag hier drin gewesen sein? ~

Was immer hier auch drin gewesen sein mag, es war frei!

Ich schaute rüber zu Kain. Er stand an der Außentür, die immer noch offen stand, und wartete auf mich. Ich ging zu ihm herüber.

"Hast du eine Ahnung was hier drin gewesen sein könnte?" fragte ich ihn.

"Keine Ahnung, öffne doch eine von den Kisten, die noch zu sind, dann weißt du es!"

entgegnete er im ungeduldigen Ton.

Ich merkte schon Kain hatte ganz anderes im Kopf. Die Cabal waren das einzige was ihn im Moment zu interessieren scheint.

Irgendwie kam mir dieser Vorfall hier sehr gelegen. Ich wollte nicht sofort mit Kain zu den Cabal. Nicht jetzt!

"Ich habe Anweisung, dies hier genauer zu untersuchen Kain, wir müssen dieser Sache erst mal nachgehen", sagte ich in einem Bestimmenden Ton zu ihm, und hoffte auf Erfolg.

"Gar nichts müssen wir!" entgegnete Kain " ich sagte du sollst mich zu deinem Auftraggeber bringen, danach kannst du immer noch schauen was für Ausgeburten hier entschlüpft sind." Kains Tonfall gefiel mir gar nicht.

Widerwillig verlies ich die Halle und er folgte mir.

Schweigsam ging ich zurück zur Strasse, dicht gefolgt von Kain, der mich nicht aus den Augen lies. Ich grübelte über das nach was er vorhin gesagt hatte und überlegte ob Vorador wirklich bewusst war, wen er da gerettet hatte. Dankbarkeit schien für Kain ein Fremdwort zu sein, ja er wirkte auf mich ziemlich herrschsüchtig, ich hoffte das der Plan Voradors nicht nach hinten losging, das Kain hinterher alles kaputt machen könnte, was er jahrelang geplant hatte. Sollte ich Vorador ins Gewissen reden? Oder lieber mal mit Kain reden? Aber Kain machte auf mich nicht den Eindruck, dass man mit ihm reden könnte. Obwohl mächtig schien er schon zu sein und er sah verdammt gut aus. Er würde bestimmt eine gute Hilfe sein den Lord zustürzen und uns von der Serafanen Plage zu befreien. Ich fragte mich, was für einen merkwürdigen Stein wir da gefunden hatten ob Vorador uns da helfen könnte. Ich war gespannt ob Kain den Stein freiwillig dem Chef zeigen würde. So hing ich meinen Gedanken nach, als ein ziemlich merkwürdiges Wesen plötzlich um eine Ecke direkt auf uns zugappte. Es sah aus wie eine riesige Spinne mit vielen langen Beinen aber es hatte den Kopf ähnlich eines Dämons, breit und voller messerscharfer kleinen Zähne. Es schrie auf als es uns bemerkte. Ich erschrak total ab Kain blieb gelassen, er zückte sein Schwert, ging auf dieses Wesen zu, und erledigte es fast ohne große Mühe. Gelassen steckte er sein Schwert zurück und trank das Blut des Wesens aus. Ich schaute ihm bei seinem Kampf zu, irgendwie leicht bewundernd, über den Mut und die Kraft, die er besaß. Bei dem Anblick, das er das Blut des fremden Wesens trank wurde mir leicht übel. Kain schien keine willkommene Mahlzeit auszulassen. Sein Bedarf an Blut schien sehr groß zu sein. Anders als bei den Vampiren, die ich kannte. Selbst ich brauchte nicht so viel Blut wie Kain.

Als er das Blut getrunken hatte, drehte er sich zu mir um. "Alles in Ordnung, Umah ? Was war den das?" Seine Hand berührte leicht meinen Arm.

" Ich weiß es nicht, Kain so ein Wesen habe ich noch nie hier gesehen in Meridian. Wir sollten jetzt wirklich schleunigst zu sehen, dass wir das Heiligtum finden." Ich machte mich wieder auf den Weg, Kain warf noch einen kurzen Blick auf das tote Wesen und folgte mir.

Schnell hatte ich das kleine Versteck zu den Cabal gefunden. Ich war schon gespannt wie Kain auf Vorador reagieren würde. Ich schaute mich gewohnheitsmäßig erst in der Gasse um, ob auch niemand sonst da war, dann öffnete ich die Tür und folgte dem Gang nach unten.

Unten angekommen öffnete ich die Tür zum Heiligtum, dem Versteck der Cabal. Vorador schaute sofort interessiert auf als wir den Raum betraten. Kain schaute auf Vorador und ein breites Grinsen machte sich in seinem Gesicht breit.

"Vorador, du resümiertes Sado-Hedonist!"

Er ging langsam auf Vorador zu schaute sich dabei interessiert in dem kargen und schmucklosen Raum um.

"Dein anderes Heim war prunkvoller, wie kommt es, das du so stark gesunken bist?"

"Harte Zeiten fordern harte Maßnahmen, Kain, das ist ein Unterschlupf kein Schloss. Wir mussten hierhin flüchten, die Serafanen brennen unsere Häuser nieder, und jagen uns gnadenlos durch die Städte. Hier sind wir geschützt und so schlimm ist es auch nicht." Füge er noch hinzu.

"Und dafür braucht ihr mich? Du hast mich mit Sicherheit nicht aus bloßer Barmherzigkeit aus dem Todesschlaf zurückgeholt, nehme ich an."

"Ja Kain, wir brauchen dich um den Lord Serafan zu stürzen, ihn zu vernichten um Herr zu werden über die Serafan Plage. Um endlich wieder frei durch Nosgoth zu wandeln ohne Angst zu haben, gejagt zu werden. Ich denke du siehst das genauso, oder, Kain?"

"Ja ich werde mein Nosgoth von der Serafan Plage befreien keine Sorge Vorador.

Wo finde ich diesen Lord?"

"Nichts überstürzen, Kain alles zu seiner Zeit." Vorador hob beschwichtigend seine Arme und legte seine Hände auf Kains Schulter wie als ob er ein alter Freund wäre. "Wir müssen erst noch herausfinden was die Serafanen vorhaben, sie scheinen etwas zu planen. Seltsame Wesen treiben sich in Meridian rum, ich möchte wetten die Serafanen stecken dahinter.

Umah, was ist mit deinem Auftrag? Konntest du irgendetwas herausfinden?" wendet er sich an mich um.

"Wir trafen eins dieser Wesen auf dem Rückweg von einer Lagerhalle. Sie sehen aus wie eine Mischung aus Dämon und Spinne und sind ziemlich groß. In der Lagerhalle, die ich durchsucht habe, fanden wir viele Kisten, mit Eierschalen, ich vermute, dass sie dort gebrütet werden. Jedenfalls werden sie dort gelagert bis sie schlüpfen und die Kisten durchbrechen. Sie müssen gute Kräfte haben, ob sie

speziell zur Vampirjagd hierhin gebracht werden, oder zu einem anderen Zweck, weiß ich nicht, ich wollte nachher noch mal ein bisschen nachforschen gehen."

Mein Blick ging rüber zu Kain. Er verzog keine Miene ging immer nur hin und her. Die anderen Vampire wichen immer zurück sobald er in ihre Nähe kam. Sie schienen große Angst vor ihm zu haben. Irgendwie amüsierte es mich aber andererseits taten sie mir auch leid. Sie wussten nicht, wie sie Kain einschätzen konnten also versuchte ich die Aufmerksamkeit zu wenden.

"In dem Lagerhaus haben wir noch etwas entdeckt, Vorador. Eine riesige Maschine und einem seltsamen magischen Stein." Mein Blick ging rüber zu Kain.

Kain schaute mich etwas entsetzt an. Nun musste er ihn doch zeigen. Ich konnte mir ein kleines Grinsen nicht verkneifen. Er kramte in seiner Tasche und holte den Stein hervor und zeigte ihn Vorador. Vorador nahm den Stein in die Hand und begutachtete ihn. Er drehte ihn lange in seiner Hand hin und her. Gespannt warteten alle was er wohl dazu sagen wird.

"Hmm ..." machte Vorador. Nach einer kurzen Pause des Überlegens fügte er hinzu: "Es sieht aus als ob es ein ziemlich mächtiges Artefakt ist. Ich glaube wir haben den Nexusstein erwischt. Aber sicher bin ich mir da nicht ich muss in meinen Büchern nachschauen." Sein Blick ging zu Kain und dann zu mir.

"Dann tu es!" Antwortete Kain.

Vorador wollte sich gerade umdrehen und den Raum verlassen, als Kain ihn am Arm festhielt. "Ohne den Stein!" Kain nahm Vorador den Stein aus der Hand.

Tonlos verlies Vorador den Raum.

"Traust du ihm nicht?" fragte ich Kain. Ich war etwas verärgert durch diese Geste. Ich hätte Kain mehr zugetraut als dieses. "Immerhin hat er dir das Leben zurückgegeben. Ohne ihn wärest du immer noch im Todesschlaf."

Kain drehte sich zu mir um. Lange schaute er mich an bevor er weitersprach.

"Ich habe gelernt, dass man niemand trauen kann, Umah. Oder was glaubst du, warum ich so plötzlich von meinem Thron gestürzt wurde?"

"Ich weiß nicht was passiert ist in deiner Vergangenheit und warum du gestorben bist. Aber vielleicht kannst du es mir erzählen während wir auf Voradors Antworten warten?" Antwortete ich ruhig um keinen Streit zu provozieren. Kain war sehr aufgeregt und schnell erzürnbar, das hatte ich schon gelernt, also hielt ich es für klüger, ihn mit Vorsicht zu genießen, auch wenn mir ein anderer Weg lieber wäre. Kain ging währenddessen im Raum hin und her. Er schien die Wartezeit zu hassen. Abrupt blieb er vor mir stehen.

"Immer diese Träume! Sie verfolgen mich... sie fressen mich auf..."

"Träume? Was für Träume, Kain?"

"Lord Serafan... der Soul Reaver ...Feuer ... Tod..."

Er begann wieder hin und her zu laufen. Den Lord kannte ich, der Anführer der Serafanen. Der Soul Reaver? Ich habe dieses Relikt für eine Legende gehalten. Sollte doch mehr dahinter stecken?

"Wo ist er? Existiert er noch? Sag es mir, Umah!"

Er blieb wieder direkt vor mir stehen.

"Der Lord? Ich gehe mal davon aus, dass er sich in der Serafanenfestung befindet." Antwortete ich auf seine Frage.

Er schaute mich lange an und schwieg.

Plötzlich unterbrach das Quietschen einer Tür die unerträgliche Stille und Vorador kam wieder zu uns. Den Stein hielt er in der Hand seinen Blick auf Kain gerichtet ergriff er das Wort.

"Nun, wir haben es mit einem ziemlich mächtigen Artefakt zu tun. Der Nexusstein hat die Macht Tore zwischen den Dimensionen zu schaffen. Er kann Raum und Zeit trennen. Die normalen Gesetze gelten für ihn nicht."

"Gib ihn mir zurück", verlangte Kain. Vorador gab Kain den Stein zurück. Kain drehte den Stein hin und her bevor er weitersprach.

"Ich kenne ihn, ich habe ihn schon mal gesehen, aber wo?" Er grübelte.

"Ich weiß wo!" fiel es ihm plötzlich wieder ein, "der Lord trug ihn an einer Kette."

"Der Lord trug ihn an einer Kette?" fragte Vorador etwas ungläubig. "Jetzt wird mir klar warum er dich so leicht besiegen konnte. Der Stein widersteht der Macht des Soul Reavers.

Deswegen war es ihm so leicht dich zu besiegen."

"Ja das mag wohl sein," antwortete Kain " aber dafür wird er bezahlen.

"Nein, Kain jetzt noch nicht! Warte bitte bis wir wissen, was diese seltsamen Wesen hier suchen. Dann kannst du mit Umah die Festung besuchen."

Kain schaute zu mir rüber. Ich nickte ihm zu um ihn zu verstehen zu geben, das Vorador Recht hat.

Kain warf den Stein einmal in die Höhe und fing ihn wieder auf, dann steckte er ihn in die Tasche und verlies wortlos den Raum. Vorador schaute mich verduzt an, dann befahl er mir Kain zu folgen und ihm näheres zu berichten, wenn ich weiß was Kain vorhat

Ich verlies das Heiligtum der Cabal und kehrte zurück zur Strasse, um Kain zu folgen.

Es war nicht schwer seine Spur aufzunehmen, überall in den Gassen lagen Menschen tot auf dem Boden, und das Blut verzierte die Wände der Häuser. Kain schien offenbar wieder großen Hunger zu haben oder einfach nur alles zu töten, was seinen Weg kreuzte.

Ich sprang auf ein Hausdach und lief von hier aus ihm hinterher, wobei ich vorsichtig von Dach zu Dach sprang, und dabei hoffte, dass er mich nicht bemerkte. Doch er schien sich offensichtlich auf anderes zu konzentrieren. Er sah sich noch nicht einmal um.

Wie ich vermutete lief Kain geradewegs zur Festung der Serafanen, um den Lord aufzusuchen.

Ich überlegte, ob ich ihn aufhalten sollte oder lieber ihm helfen sollte und beschloss erstmal Vorador per Flüstergabe zu informieren, wobei ich mich bemühte Kain nicht aus den Augen zu verlieren. Dieser unterdessen kämpfte gerade mit zwei Serafanenkrieger, die sich mutig ihm in den Weg stellten, oder besser gesagt dumm genug waren. Kain beseitigte sie ohne große Schwierigkeiten und trank genüsslich ihr Blut. Dem einen nahm er sein Schwert ab und steckte es ihm seinen Gürtelhalfter.

~ Vorador, Kain ist auf dem direkten Weg zur Festung, es dauert nicht mehr lange, dann erreicht er sein Ziel, was soll ich tun? ~ kontaktierte ich unterdessen meinen Chef.

~ Ach dieser Narr, warum kann er nicht einmal auf mich hören? ~ antwortete Vorador auf dieselbe Weise nicht erfreut über meine Mitteilung.

~ Das ist Kain ~ antwortete ich ~ eigentlich hättest du es wissen müssen, also was soll ich jetzt machen? ~

~ Versuche ihn aufzuhalten, Umah aber stelle es geschickt an, am besten ist, wenn du ihm den Stein abnimmst solange bis wir für den Kampf gegen Lord Serafan bereit sind, Ohne ihn wird er wahrscheinlich schneller zur Vernunft kommen.~

Kain war indessen auf den Vorhof der Festung angekommen wo ihn eins dieser komischen Viecher begrüßte. Spinneartige Wesen mit riesigen Beinen etwas größer wie Kain selbst. Kain zückte das so eben errungene Schwert und machte mit ihm kurzen Prozess, aber der Kampf schien länger zu dauern als ich erst dachte. Diese Wesen scheinen ziemlich stark zu sein.

Als der Platz leer war, und Kain gerade zum Tor marschierte, beschloss ich mein Glück zu versuchen, und sprang hinunter von meinem Beobachtungsposten.

Leise schlich ich ihm hinterher, und versuchte von ihm unbemerkt zu bleiben.

Kain begrüßte unterdessen "freundlich" die Wachen, die vergeblich versuchten ihn auf zu halten. Als er sich den Weg freigemacht hatte, öffnete Kain das riesige Holztor, und betrat die Festung. Hier traf er erneut auf Serafanen, die ihn sofort in einen Kampf verwickeln.

Nachdem auch dieses Problem gelöst war, und Kain gerade weitergehen wollte, stellte ich mich ihm in den Weg.

"Du bist wahnsinnig, wenn du glaubst, dass es so einfach ist. Die Festung wimmelt von Serafanen. Sie werden Alarm schlagen, und dann werden so viele auf dich zustürmen, das du keine Chance mehr hast", versuchte ich ihn von seinem Vorhaben abzuhalten.

Kain schaute mich etwas verdutzt an: " Was willst du denn hier?"

"Vorador schickt mich, den törichten Narren aufzuhalten", entgegnete ich ihm.

"Vorador ? Warum hält er sich nicht endlich raus? Ich will mein Nosgoth zurück! Mein NOSGOTH !! Das was mir der Lord genommen hat!"

"Mit dem Kopf durch die Wand?" antwortete ich mit einem sanften Lächeln in der Hoffnung ihn etwas beruhigen können.

Kain schaut mich verwundert an, und kam etwas auf mich zu. Sein Gesicht neigte sich zu mir.

"Hast du einen besseren Vorschlag? Oder willst du nur den Moralapostel spielen?"

Der Nexusstein blinkte mir entgegen. Zum Greifen nahe! Ich wusste nicht was ich tun sollte. Sollte ich ihm den Stein abnehmen, wie mir befohlen wurde? Oder sollte ich Kain helfen bei seinem Eroberungsplan? Kain schaute mich an mit einem durchdringenden Blick und wartete auf eine Antwort, als er bemerkte, das mein Blick auf etwas ganz anderes gerichtet war als seine Augen. Er verfolgte meinen Blick und grinste.

"Willst du ihn oder will Vorador ihn haben?"

Ich erschrak und stammelte ein leises Vo-ra-dor.

Kain lachte, und wendet sich von mir ab. "Ich hab ´s geahnt"

"Ich mache dir ein Angebot, Umah. Nimm den Stein und bring ihn Vorador, wenn du kannst oder lass ihn mir und helfe mir Lord Serafan zu stürzen."

"Kain", ich zögerte, "ich kann nicht! Ich habe strickte Anweisungen, an die ich mich halten muss."

"Echt?" Kains Ton war stark ironisch, " und wenn ich Herrscher von Nosgoth bin, läufst du Vorador dann immer noch nach wie ein Hund?"

"Du bist nicht fair!" entgegnete ich ihn.

"Bist du es? Ist Vorador es?"

"Nun zum einen verdienst du es Vorador, das du wieder am Leben bist, ein wenig Dankbarkeit kannst du ihm schon entgegen bringen, findest du nicht?"

Kain lachte wieder, " Ich werde ihm nach meinem Triumph über den Lord schon meine Dankbarkeit zeigen."

"Sei kein Narr Kain, du bist noch nicht bereit für den Lord. Bitte gib mir den Stein."

Ich versuchte meiner Stimme etwas mehr Strenge zu verleihen, um ihn zu überzeugen.

"Hol ihn dir, wenn du kannst!" Kains Stimme hatte einen bedrohlichen Unterton.

Dann verschwand er in dem langen Gang.

Ich schaute ihm etwas verdutzt hinterher, zu unfähig ihm zu folgen. ~ Was sollte ich jetzt tun? ~ überlegte ich. Ich wusste es nicht. Am liebsten würde ich zu den Cabal zurückkehren

und meinen Auftrag ablehnen. Aber das geht nicht. Vorador würde es nicht akzeptieren. Schließlich betonte er immer wieder mit viel Stolz, dass ich sein bester Krieger sei. Schwäche kann ich mir nicht erlauben. So beschloss ich dann, Kain doch zu folgen.

Langsam ging ich den Gang entlang, indem Kain verschwunden ist. Ich überlegte, wie groß sein Vorsprung jetzt wohl sein mag, und was er wohl im Moment machen würde. Ob er den Lord schon gefunden hat? Ich hoffte insgeheim dass dies nicht eintreffen würde. Ich wusste nicht was passieren würde. Ob Kain den Lord wirklich stürzen kann? So kam ich grübelnd an eine Treppe. Auf den Stufen fand ich die Leiche eines Serafan. Ich musste grinsen, Kain hinterlässt mal wieder sorglos seine Spuren. Schnell steig ich die Treppe hinauf ins nächste Obergeschoß. Auch hier war alles still kein Laut war zu hören. Wieder fand ich eine Wache, blutleer wie der andere tote Serafan auf der Treppe.

Ich folgte dem Gang und betrat einen großen Raum. Hier lagen zwei Serafan auf dem Boden. Kain schien hier gewesen zu sein. Der Raum war bestimmt 5 Meter hoch und glich mehr einem prunkvollen Saal. In der Mitte war eine Lange große Tafel mit 20 Stühlen.

Von oben hörte ich auf einmal ein Geräusch, was meine Aufmerksamkeit erregte.

Oben an der Wand war eine Art Loggia. Ich schaute nach oben der Brüstung entlang und versuchte zu erkennen, wer oder was dieses Geräusch verursacht hatte.

Plötzlich ging neben mir eine Tür auf und ich erschrak fürchterlich. - Lord Serafan.

Langsam kam er auf mich zu. Er war größer als alle Wesen, die ich vorher gesehen. Sein Kopf war nicht menschlich, noch nicht mal menschenähnlich. Ich hatte so ein Wesen schon mal gesehen, nur wo? Aber zum Überlegen blieb mir jetzt keine Zeit. Der Lord blieb vor mir stehen und schaut mich an. Grüner Rauch stieg von seiner Rüstung auf und hüllte den Kopf ein.

Mit dämonischer Stimme begann er: "Zwei also! Hat er dich vorgeschickt? Ist er zu feige sich selbst zu stellen. Ich habe ihn einmal getötet, ich werde ihn wieder töten." Er zog ein Schwert aus seinem Halfter an der Seite seines Gürtels, der das Zeichen der Serafan trug. Meine Augen weiteten sich als ich in dem Schwert den Soul Reaver erkannte.

Die Legende von Nosgoth - Kains Schwert. Drohend zeigte er mit dem Soul Reaver auf mich.

"Lass sie in Ruhe!" ertönte es von der Brüstung, "Du willst sie doch gar nicht, du willst mich!" Und Kain sprang hinunter mitten auf die Tafel.

"Endlich" raunte der Lord, "lass es uns beenden. Der Lord widmete jetzt seine ganze Aufmerksamkeit Kain.

"Umah, verlass sofort das Zimmer", befahl Kain mir, während er sich zum Angriff bereit machte.

"Kain, lass uns verschwinden, wir können das nicht."

"RAUS!" schrie er mich stattdessen an.

Widerwillig gehorchte ich ihm und ging zum Gang zurück, durch den ich den Saal betreten hatte.

Ich hörte Kains Kampfschrei als er den Lord angriff. Ich drehte mich um und versteckte mich leicht im Türeingang des Saales. Vielleicht wird Kain Hilfe benötigen. Ich wollte lieber zur Stelle sein. Der Lord schlug zurück mit dem Soul Reaver, verfehlte jedoch Kain leicht an der Schulter, der den Schlag abwehren konnte. Kain lachte hämisch und griff erneut an. Hinter mir hörte ich einige Männerstimmen, die aufgebracht näher kamen.

Ich drehte mich nach dem Gang um und schaute, ob ich schon Gegner sichten konnte. Vielleicht kann ich sie in Schacht halten um Kain zu entlasten? Gegen mehr Gegner wie drei wird er kaum eine Chance haben

Währenddessen stieß der Lord den Soul Reaver mit aller Kraft in Kains Brustkorb.

Etwas viel klirrend zu Boden, in tausend Scherben.

Da erscheinen auch schon die anderen. Drei an der Zahl. Es waren Wesen wie Lord Serafan - die gleichen Gesichter.

"Hylden!" fiel es mir ein. Vorador hatte sie mir mal in einem Buch über den großen Krieg von Nosgoth gezeigt.

Der Lord schaute verdutzt auf die Scherben. "Nein!!!" rief er entsetzt. "Du hast den Nexusstein zerstört."

Kain lachte: "nein, das warst du selber", triumphierend ging er auf ihn zu. Der Lord fuchtelte wild mit den Armen. Die drei anderen schauten erst auf die Scherben dann auf ihren Meister. "Wir sehen uns wieder Kain," entfuhr es dem, und ich beobachtete wie er sich langsam in grünem Rauch auflöste. Die anderen Hylden folgten ihm unfreiwillig. "Tja, nun ist das Dimensionstor geschlossen, durch die Zerstörung des Nexussteines", atmete Kain erleichtert auf als es still wurde in der Festung. Langsam ging er auf das Schwert zu, was der Lord bei seiner Auflösung zurücklassen musste.

Kain hob es auf und schaute es sich andächtig von allen Seiten an. Ein gewelltes Schwert mit einem Totenkopf als Verzierung unterhalb des Griffes. Geschmeidig schwang Kain es durch die Luft und der Soul Reaver summte leise. Ich kam hinter ihm langsam näher in den Raum hinein. Kain drehte sich zu mir um. Er lächelte mich an. "Bin ich der König von Nosgoth?"

Dabei hielt er das Schwert hoch in die Luft.

"Ja, Kain das bist du!"

Ich freute mich für ihn über den Triumph über den Lord.

Kain schaute mich an. Er lächelt und hob das Schwert wieder runter. "Willst du meine Königin sein?" Sanft küsste er mich nach diesen Worten.

ENDE